

DRUCKEN

WEITER

„Von uns für uns“ – Rat billigt Leitbild für Rábke

Eine Arbeitsgruppe hat eine Richtschnur zur Entwicklung des Ortes erarbeitet. Das Werk soll den Bürgerwillen ausdrücken.



In der Gemeinderatssitzung im Pfarrhaus ging es um die Verabschiedung eines Leitbildes für die Gemeinde Rábke.

FOTO: DIRK FOCHLER

Von Dirk Fochler

Rábke. Die Rábker Bürgerschaft hat sich Gedanken über die Zukunft ihrer Ortschaft gemacht und die Essenz daraus in einem Leitbild festgehalten. Ein Wunsch der Rábker Leitbild-Arbeitsgruppe war, dass sich der Gemeinderat bei seinen künftigen Entscheidungen an diesem Leitbild orientieren möge.

Nun kam der Gemeinderat am Mittwoch dem Wunsch der etwa 50-köpfigen Rábker Leitbild-Arbeitsgruppe nach und hat per Mehrheitsbeschluss bei einer Enthaltung unter dem Leitspruch „Rábke – gemeinsam von uns für uns“ das Leitbild angenommen.

Die Inhalte des Leitbildes sind aber nicht rechtlich bindend, die

nen quasi als Richtschnur zur Entwicklung des Ortes, und das Leitbild enthält auch keine Vorschläge mit konkret umzusetzenden Maßnahmen. „Das Leitbild drückt den Bürgerwillen aus, der sollte uns schon bei allen Entscheidungen leiten“, stellte allerdings der Rábker Gemeindebürgermeister Rainer Angerstein (CDU) fest.

Rábke steht als einer von drei niedersächsischen Landessiegern im Bundesfinale des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“. Dies war der Anstoß, sich ein Leitbild zu geben, denn solch eine Richtschnur für die weitere Entwicklung eines Dorfes erhöhe dessen Chancen im Bundesfinale.

Zu den Handlungsfeldern Wirtschaft, Soziales, Wohnen/Bauen und Dorfgrün haben die Rábker zu-

nächst grundlegende Entwicklungskriterien festgelegt. Und natürlich zu allen vier Handlungsfeldern Ideen und konkrete Maßnahmen diskutiert und schriftlich festgehalten. „Alle Diskussionsinhalte wurden protokolliert, es ist nichts verloren gegangen. Nun muss besprochen werden, was umgesetzt werden soll und wer dafür dann verantwortlich ist“, berichtete Leitbild-Arbeitsgruppenleiter Claus Katt.

Gemeindebürgermeister Angerstein lobte das starke bürgerliche Engagement, die hohe Anzahl der Teilnehmer und befand, dass dieses Engagement als klares Indiz für eine „lebendige Dorfgemeinschaft, die auch nun auch näher zusammengerückt ist“ gewertet werden könne.